



KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

12. Februar 2021, 6. Woche

- Die deutsche Industrie hat zum Ende des vergangenen Jahres stagniert, es sanken sowohl die Inlands- als auch die Auslandsnachfrage
- Der Export aus Deutschland war im vergangenen Jahr am niedrigsten seit der Finanzkrise im Jahr 2009

EURUSD: Auf dem Hauptwährungspaar ist es während dieser Woche überwiegend der gemeinsamen europäischen Währung gut ergangen, die die Richtung von den montägigen 1,205 USD/EUR zum Niveau von 1,213 USD/EUR am donnerstägigen Nachmittag eingeschlagen hat.

Die vergangene Woche gehörte in Deutschland insbesondere den Statistiken aus der dortigen Industrie für den Monat Dezember. Laut den aktuellen Daten kam es zum Ende des vergangenen Jahres zu einem zwischenmonatlichen Rückgang der Industrieaufträge um 1,9 %. Es handelt sich dabei um den ersten Einbruch seit April des vergangenen Jahres, als die Anzahl der neuen Bestellungen in der Industrie um rekordmäßige 25,9 % gesunken ist. Ein Rückgang wurde im Fall der Inlandsnachfrage (- 0,9 % zum Vormonat) sowie im Fall der Auslandsnachfrage (- 2,6 % zum Vormonat) verzeichnet. Wenn wir jedoch die Ergebnisse vom Dezember mit den Daten für den Februar des vergangenen Jahres (also einen Monat vor dem Ausbrechen der Coronavirus-Pandemie und den zusammenhängenden restriktiven Maßnahmen) vergleichen, ist das Ende des Jahres 2020 um 2,6 % besser ausgefallen.

Was die Daten aus der deutschen Industrieproduktion betrifft, so hat diese nach 7 Wachstumsmonaten im Dezember stagniert. Die inländischen sowie die ausländischen Anti-Corona-Maßnahmen haben den auf den Export orientierten Produktionssektor zum Ende des vergangenen Jahres gebremst. Das Bundesstatistikamt hat ebenfalls bekannt gegeben, dass gerade der Export aus Deutschland im vergangenen Jahr insgesamt um 9,3 % gesunken ist und somit den heftigsten Rückgang seit der Finanzkrise im Jahr 2009 verzeichnet hat.

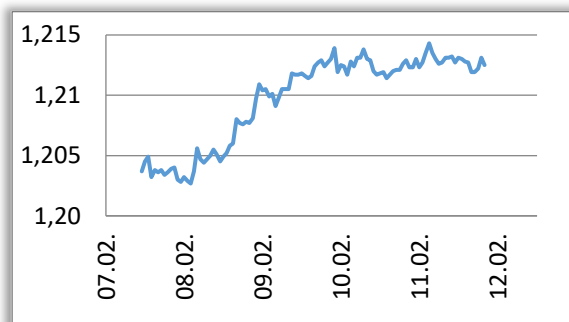
CEE-Region: Zu Beginn der Woche ist es der Tschechischen Krone gegenüber dem Euro gut ergangen, als es ihr gelungen ist, leicht unter das Niveau von 25,70 CZK/EUR (auf ihre nahezu Ein-Jahres-Höchstwerte) zu stärken. Später überwog ein eher abschwächender Trend bei ihr, das Handeln blieb jedoch bis zum donnerstägigen Nachmittag unter dem Niveau von 26,0 CZK/EUR. Donnerstagnachmittags wurde leicht über dem Niveau von 25,75 CZK/EUR gehandelt. Dem Ungarischen Forint ist es auf dem Währungspaar mit dem Euro während der ersten Wochenhälfte nicht allzu gut ergangen, er schwächte zum

Niveau von 359,5 HUF/EUR ab. Später hat er einen Teil der Verluste wieder wett gemacht und während des donnerstägigen Nachmittags verlief das Handeln in der Nähe des Niveaus von 357,5 HUF/EUR. Die Entwicklung auf dem Währungspaar des Polnischen Zloty und des Euros war umgekehrt. Zunächst hat sich der Zloty Gewinne zugeschrieben, während der zweiten Wochenhälfte schwächte er jedoch zur Grenze von 4,50 PLN/EUR ab.

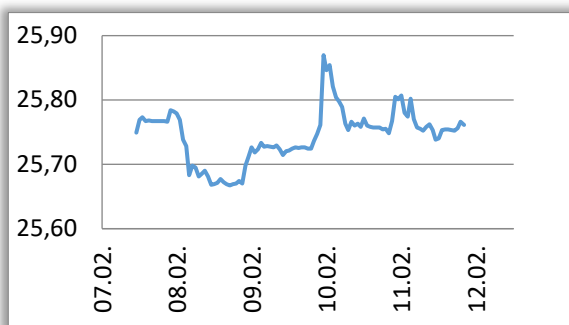
Prädiktion

	1M	3M	6M	12M
EURUSD	1,20	1,23	1,25	1,27
EURCZK	25,90	25,70	25,50	25,50
EURHUF	360	360	350	360
EURPLN	4,50	4,50	4,50	4,40

Entwicklung EUR/USD in dieser Woche



Entwicklung EUR/CZK in dieser Woche



9:00 CEE, 12.2.2021